



Der Beauftragte für Notfallseelsorge im Evang.-Luth. Dekanat Erlangen

Pfarrer Heinz Bäßler, Friedhofstr. 2, 91058 Erlangen,
Tel 09131-63105, Fax 09131-768449
e-mail: heinz.baessler@web.de

Jahresbericht 2013 der Notfallseelsorge Erlangen

Allgemeines zur Notfallseelsorge:

Die Notfallseelsorge Erlangen (NFS) ist als ökumenisches System tätig. Ein vierköpfiges Leitungsteam koordiniert die Aufgaben und Einsätze. Ihm gehören an: der Beauftragte des Evang.-Luth. Dekanats, Heinz Bäßler, und sein Stellvertreter, Pfr. Christoph Thiele sowie der Beauftragte im katholischen Dekanat, Pfr. Helmut Hetzel, Herzogenaurach, und sein Stellvertreter Richard Wüst. Alarmiert zur Seelsorge in Notfällen und zur akuten Krisenintervention wird über die Integrierte Leitstelle und die Polizei. Die Alarmierung erfolgt über das Handy des/r Seelsorgers/in vom Dienst (SvD). Diese/r SvD ist immer für eine Woche zuständig.

Das Team in Erlangen:

Derzeit gehören unserem Team-Pool insg. 19 Personen aktiv an: 6 aktive evang. Pfarrerinnen und Pfarrer, 1 evang. Pfarrer im Ruhestand, 8 kath. Geistliche, 1 hauptamtliche katholische Religionslehrkraft, 2 Gemeinde- bzw. Pastoralreferenten, 2 als Kriseninterventionsberater ausgebildete katholische Ehrenamtliche.

3 Mitglieder davon haben eine Ausbildung für Nachbetreuung von Einsatzkräften, einer ist Fachberater für Feuerwehrseelsorge in Ausbildung.

In den katholischen Seelsorgebereichen gibt es jeweils eine/n Beauftragte/n mit Ausbildung, die sich im Turnus des SvD beteiligen.

Darüber hinaus sind im Hintergrund 5 evang. Pfarrer/innen zeitweise verfügbar.

Die Einsätze im vergangenen Jahr

Im Jahr 2013 hat dieses Team insgesamt 26 Einsätze (2012: 48; 2011: 40; 2010: 34) geleistet:

11 Einsätze bei plötzlichen Todesfällen im häuslichen Bereich incl. erfolglosen Reanimationen (Akut-Betreuung von Hinterbliebenen),

7 mal Überbringung von Todesnachrichten zusammen mit der Polizei,

5 Einsätze anlässlich Suizid bzw. zur Suizidnachsorge bei Hinterbliebenen,

2 Einsätze bei Unfallgeschehen,

1 mal erfolgte ein Einsatz bei einem Brand.

5 Einsätze davon konnten direkt oder zur Weiterbetreuung an die Gemeindeseelsorger übergeben bzw. teilweise mit ihnen geleistet werden.

Die alarmierenden Stellen waren in der überwiegenden Zahl der Fälle die Leitstelle und der Rettungsdienst (12 mal) und die Polizei (12 mal); 2 mal wurde von anderen Stellen alarmiert.

Den Rückgang der Einsatzzahlen können wir uns noch nicht erklären; die Alarmierung ist – weil die NFS nicht in den Alarmstichworten der Leitstelle aufgenommen ist – abhängig von der Entscheidung der Einsatzkräfte vor Ort, denen im Einsatzgeschehen die NFS auch aus dem Blick geraten kann. Der Rückgang der Einsätze bei Suizid z.B. hat jedenfalls keine Entsprechung bei den tatsächlichen Vorfällen.

Die Einsatzkräfte der Notfallseelsorge meldeten ohne die Abrechnung über die dienstlichen Fahrtenbücher bei Pfarrern/Pfarrerinnen beider Konfessionen insg. 320 km Einsatzfahrten.

Weitere Aufgabengebiete und Entwicklungen:

Die beiden Beauftragten sind Mitglieder der „Blaulichrunde“ der Führungskräfte, die sich zweimal jährlich trifft, und halten die Kontakte zu den Hilfsorganisationen, Pfr. Hetzel besonders zur Freiwilligen Feuerwehr. Pfr. Bäßler erstellte den Einsatzplan, richtete 4 Konferenzen zum Austausch und mit Fortbildungscharakter aus und nahm an Kirchenkreistreffen teil.

Erlangen, den 25.01.2014

Heinz Bäßler, Dekanatsbeauftragter für Notfallseelsorge